

Verleihung der FRONTINUS-Medaille an Albert Baur

anlässlich der 29. Mitgliederversammlung
der Frontinus-Gesellschaft e.V.
am 1. März 2004 in Stuttgart

Sehr verehrter Herr Baur,

es ist mir als Präsident der Frontinus-Gesellschaft eine große Ehre und Freude zugleich Ihnen heute in Anerkennung Ihrer Verdienste um die Förderung der Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Geschichte der Rohrleitungs-, Energie- und Wassertechnik die Frontinus-Medaille verleihen zu dürfen.

Sie sind in unserem Kreis, im Wasserfach und darüber hinaus bestens bekannt für eine Reihe von hoch interessanten Büchern und Publikationen über das Medium „Wasser“. Dabei widmen Sie sich nicht nur der Frage, wie es früher um die Versorgung der Menschen mit dem lebensnotwendigen Wasser bestellt war sondern befassen sich auch mit dem Element „Wasser“ als Mittel zur Darstellung von Macht, Reichtum und Lebensfreude.

Zahlreiche Werke sind in den Reihen der Frontinus-Gesellschaft publiziert worden, allen voran in der Schriftenreihe. In Heft Nr. 11 schreiben Sie über „Der Hadrian-Aquädukt in Tunesien“, in Heft Nr. 14 über „Die Wasserversorgung der antiken Stadt Salamis auf Zypern“, in Heft Nr. 15 über „Die Yerebatan-Saraji-Zisterne in Istanbul“ und in Heft Nr. 20 berichten Sie gemeinsam mit Herrn Winfried Müller über „Vor 125 Jahren: Baubeginn der Alb-Wasserversorgung“.

Ebenso wirken Sie in der Buchreihe „Geschichte der Wasserversorgung“ mit. Im „Renaissance-Buch“ sind Ihre Studien über „Wasser für Schlösser und Gärten“ und „Die Wasserkünste des Schlosses Hellbrunn bei Salzburg“ nachzulesen. Ja, und ganz aktuell sind Sie Hauptautor bei Band Nr. 6 dieser Reihe, dem neuen, in Kürze beim Zabern-Verlag erscheinenden Buch der Frontinus-Gesellschaft „Wasser im Barock“. In Ihrem Beitrag „Wasser in der Barockzeit – Ausdruck städtischer Repräsentation und höfischen Glanzes“ zeigt sich wieder einmal Ihr fundiertes historisches und technisches Wissen, dass gepaart mit hervorragendem Bildmaterial und der Begabung, beides mit spannenden Texten zu verknüpfen, zu einer echten Lesefreude für Alle wird. Wir sind uns sicher, dass das neue Buch sich rasch auf dem Buchmarkt etabliert und nicht nur bei den „Wasserleuten“ zu einem Bestseller wird.

Nicht unerwähnt lassen, möchte ich die vielen Zeitschriftenbeiträge zu historischen Themen, die Sie während Ihrer aktiven Zeit im Berufsleben wie auch im Ruhestand verfasst haben. Der „Ruhestand“ ist ein gutes Stichwort, stehen Sie doch im 84. Lebensjahr und wenn man die Erscheinungsjahre Ihrer größeren Werke betrachtet, sind die meisten nach 1984, dem Eintritt in den Ruhestand, zu datieren. Darf ich hieraus den Schluss ziehen, dass das „Wasser“ wirklich eine Urquell des Lebens ist? Es scheint so und muntert uns zur Nachahmung auf.

Doch lassen Sie uns auch ein wenig über den Menschen Albert Baur sprechen und teilhaben an Ihrer Biographie. Albert Baur wurde am 11. Juli 1920 in

Zöschlingsweiler, im Kreis Dillingen/Donau geboren. Im Jahr 1925 zieht die Familie nach Stuttgart; dort gehen Sie zur Grundschule und legen nach 8 Klassen im Februar 1939 am Dillmann-Realgymnasium das Abitur ab.

Bereits im April 1939, als knapp 19jähriger werden Sie zum Reichsarbeitsdienst eingezogen; Wehrdienst und Gefangenschaft in den Jahren 1940-45 schließen sich (leider) an.

Nach dem Kriegsende nehmen Sie im Februar 1946 an der Technischen Hochschule in Stuttgart das Studium des Bauingenieurwesens auf und schließen bereits im November 1949 mit dem Diplom ab. In Ihrer Diplomarbeit befassen Sie sich mit „Energiewirtschaftlichen Untersuchungen und einem Vorentwurf für eine Zusammenfassung der brachliegenden Wasserkräfte der Schwarze und Mettma wie denen der Oberen Alb und allen wirtschaftlichen Beileitungen“.

Stationen in der freien Wirtschaft sowie beim Innenministerium und Regierungspräsidium Südwürttemberg-Hohenzollern in den Abteilungen Straßen- und Wasserbau sowie Wasserwirtschaft folgen. In dieser Zeit (1952) legen Sie auch die Staatsprüfung für den höheren bautechnischen Dienst ab und werden 1956 zum Baurat ernannt. Bevor Sie 1959 zur vedewa nach Stuttgart wechseln, dem kommunalen Ingenieurbüro, dem Sie dann knapp 25 Jahre treu bleiben werden, sind Sie 3 Jahre Mitarbeiter der Bodensee-Wasserversorgung und leiten den Bau des 20 km langen Bauabschnitts A Sipplingen – Liptingen, der ersten Hauptleitung.

Während Ihres Berufslebens engagieren Sie sich auch ehrenamtlich, maßgeblich im DVGW, der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches und nehmen dort, jeweils langjährig, Verantwortung als Vorstandsmitglied der Landesgruppe Baden-Württemberg wie auch als Obmann des DVGW-Fachausschusses „Wasserbehälter“ und in der Wasserwärterfortbildung wahr. Im Jahr 1984, unmittelbar nach Ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben werden Sie zum Ehrenmitglied des DVGW ernannt und erhalten das Verdienstkreuz der BRD am Bande.

Sehr geehrter Herr Baur, die Frontinus-Gesellschaft möchte mit der Verleihung der Frontinus-Medaille ihre Wertschätzung und Anerkennung gegenüber Ihren Verdiensten zum Ausdruck bringen. Wir gratulieren Ihnen ganz herzlich und würden uns freuen, wenn Ihnen dieses kleine Symbol unserer Hochachtung gefällt.

Vielen Dank!